

Neues Lehramtsstudium

Die Universität Salzburg startet als erste Hochschule Österreichs im kommenden Studienjahr 2013/14 mit neu gestalteten Lehramtsstudien. Sie gelten für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern von AHS und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS).

GABRIELE PFEIFER

Wer sich im Herbst 2013 für ein Lehramtsstudium an der Universität Salzburg einschreibt, wird nach einem völlig neu gestalteten Lehrplan studieren. Absolventen des neuen Lehramtsstudiums werden künftig nicht mehr zum Magister graduiert, sondern zum Bachelor und Master. Bislang dauerte die Mindeststudienzeit neun Semester plus einem einjährigen Unterrichtspraktikum. Das neue Bachelorstudium sieht nun acht Semester vor, dem das viersemestrige Masterstudium angeschlossen wird, in Summe also ein Semester mehr. Im Masterstudium wird auch die sogenannte Induktionsphase durchgeführt, in der die Studierenden von erfahrenen Lehrern in den Beruf eingeführt werden. Die Entwicklung des neuen Curriculums wurde an der Universität Salzburg mit großer Energie vorangetrieben: „Es ist uns ein Anliegen, in der Lehrerausbildung eine Vorreiterrolle zu spielen.“ betont Universitätsprofessor Erich Müller, Vizerektor für Lehre.

2012 wurde die School of Education gegründet. In dieser neuen Einrichtung werden die Belange der Lehramtsausbildung gebündelt. „Das Curriculum basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und wurde nach internationalen Richtlinien konzipiert“, so Müller. In der Zukunft wird es auch Aufnahmeverfahren geben. Derzeit wird in Salzburg noch die STEOP (Studieneingangs- und Orientierungsphase) durchgeführt, bei der die grundsätzliche Eignung für das Studium überprüft wird.

Welche Innovationen stecken im neuen Lehrplan?

„Wir haben untersucht, welche Kompetenzen den Schülern vorrangig vermittelt werden müssen, damit sie beispielsweise die Anforderung einer Zentral-Matura erfüllen können“, so Müller. Daraus ergibt sich, welche zusätzlichen Kompetenzen die künftigen Lehrer während des Studiums erwerben müssen. Zu dieser intensivierten Kompetenzorientierung wurden aktuelle Untersuchungsergebnisse herangezogen und die Experten der Universität Salzburg erstellten die neuen Lehrpläne. Sie basieren auf vier Säulen: Zunächst soll die fachwissenschaftliche Ausbildung verstärkt professionsorientiert sein. Hinzu kommt die fachdidaktische Komponente, d.h. wie fachwissenschaftliche Inhalte bestmöglich an die Schüler vermittelt werden, ausgehend vom Alter und dem jeweiligen Ausbildungsstand. „Dabei müssen wir auch verstärkt darauf Bedacht nehmen, dass sehr viele Kinder und Jugendliche Deutsch nicht als Muttersprache haben“, betont Müller. Auf diese und ähnliche bildungswissenschaftliche Herausforderungen wird im Studienplan ebenso Rücksicht genommen wie auf eine intensiviertere Einbeziehung der Schulpraxis. Angehende Lehrerinnen und Lehrer werden künftig noch mehr Praktika in den Schulen absolvieren. Dazu wird ein Netzwerk an Partnerschulen entwickelt, um in der praktischen Ausbildung enger zu kooperieren.



derung einer Zentral-Matura erfüllen können“, so Müller. Daraus ergibt sich, welche zusätzlichen Kompetenzen die künftigen Lehrer während des Studiums erwerben müssen. Zu dieser intensivierten Kompetenzorientierung wurden aktuelle Untersuchungsergebnisse herangezogen und die Experten der Universität Salzburg erstellten die neuen Lehrpläne. Sie basieren auf vier Säulen: Zunächst soll die fachwissenschaftliche Ausbildung verstärkt professionsorientiert sein. Hinzu kommt die fachdidaktische Komponente, d.h. wie fachwissenschaftliche Inhalte bestmöglich an die Schüler vermittelt werden, ausgehend vom Alter und dem jeweiligen Ausbildungsstand. „Dabei müssen wir auch verstärkt darauf Bedacht nehmen, dass sehr viele Kinder und Jugendliche Deutsch nicht als Muttersprache haben“, betont Müller. Auf diese und ähnliche bildungswissenschaftliche Herausforderungen wird im Studienplan ebenso Rücksicht genommen wie auf eine intensiviertere Einbeziehung der Schulpraxis. Angehende Lehrerinnen und Lehrer werden künftig noch mehr Praktika in den Schulen absolvieren. Dazu wird ein Netzwerk an Partnerschulen entwickelt, um in der praktischen Ausbildung enger zu kooperieren.



Erich Müller, Vizerektor für Lehre der Uni Salzburg: „Das Curriculum basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und wurde nach internationalen Richtlinien konzipiert.“ Bild: SN/PLUS

len: Zunächst soll die fachwissenschaftliche Ausbildung verstärkt professionsorientiert sein. Hinzu kommt die fachdidaktische Komponente, d.h. wie fachwissenschaftliche Inhalte bestmöglich an die Schüler vermittelt werden, ausgehend vom Alter und dem jeweiligen Ausbildungsstand. „Dabei müssen wir auch verstärkt darauf Bedacht nehmen, dass sehr viele Kinder und Jugendliche Deutsch nicht als Muttersprache haben“, betont Müller. Auf diese und ähnliche bildungswissenschaftliche Herausforderungen wird im Studienplan ebenso Rücksicht genommen wie auf eine intensiviertere Einbeziehung der Schulpraxis. Angehende Lehrerinnen und Lehrer werden künftig noch mehr Praktika in den Schulen absolvieren. Dazu wird ein Netzwerk an Partnerschulen entwickelt, um in der praktischen Ausbildung enger zu kooperieren.

Enge Kooperation am Hochschulstandort Salzburg

Ein zentrales Anliegen ist die Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen. So haben bei der Entwicklung der neuen Lehrpläne die Universität Salzburg und die Universität Mozarteum eng zusammengearbeitet. Das ist insofern von Bedeutung, da es

möglich ist, als Lehramtsstudierender ein Fach, beispielsweise Werkerziehung oder Musikerziehung am Mozarteum zu studieren und das andere Fach, etwa Englisch an der Universität Salzburg. „Wir bieten ab Herbst ein gemeinsames Lehramtscurriculum an, das gibt es sonst nirgendwo“, sagt Müller. Das Mozarteum wird auch die erste Kunstuniversität in Österreich sein, die auf dieses Bachelor und Master Studium umsteigt. Eine wichtige Zusammenarbeit ergibt sich auch mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Unter dem Motto „Auf die Lehrerinnen und Lehrer kommt es an!“ findet heuer erstmals die Salzburg Summer School statt – eine spezielle Fortbildung für Pädagoginnen und Pädagogen aus Österreich und Bayern. Das Projekt wurde von den beiden Institutionen gemeinsam entwickelt und findet von 2. bis 4. September 2013 mit zahlreichen Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen unter Beteiligung von namhaften Experten aus Praxis, Wissenschaft und Politik statt. „Wir haben in der Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer eine sehr hohe Expertise an der Universität Salzburg. Aus dieser Position der Stärke heraus, sind wir auch gerne bereit mit wem auch immer zu kooperieren. Wir könnten einen Lehrerbildungsschwerpunkt in Mittelösterreich etablieren und wollen, dass die Universität Salzburg hier eine federführende Rolle spielt.“

NEUER Lehrgang

Im November startet an der Universitätsbibliothek Salzburg der Universitätslehrgang „Library and Information Studies“, der in einem zweisemestrigen Vollzeitstudium (vorrangig Bibliothekspersonal an Universitäten, Personal von Bibliotheken und Informationseinrichtungen und Interessierte an qualifizierten oder höherqualifizierten Tätigkeiten in Bibliotheken und Informationseinrichtungen) zu „Akademischen Bibliotheks- und InformationsexpertInnen“ ausbildet. Der Lehrgang zielt auf die Vermittlung von neuesten Kenntnissen im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung ab.

Der Universitätslehrgang vermittelt eine fundierte theoretische Ausbildung für qualifizierte und höherqualifizierte Tätigkeiten im Bibliothekswesen und legt neben der theoretischen Ausbildung einen besonderen Schwerpunkt auf Praxisnähe und Berufsorientierung der zukünftigen AbsolventInnen.

Nähere Informationen unter:
www.uni-salzburg.at/lis

MBL DER SMBS verbindet Wirtschaft und Recht

Mit September startet der neu überarbeitete berufsbegleitende Universitätslehrgang „Master of Business Law“ (MBL) an der SMBS – University of Salzburg Business School in den zweiten Jahrgang. Universitätsprofessor Walter Pfeil vom Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht der Universität Salzburg fungiert wieder als Lehrgangsleiter und war als solcher federführend in der Neugestaltung dieses wirtschaftsjuristischen Programms. „Wir haben Absolventen und juristische Experten befragt, welche Themen den meisten beruflichen Nutzen erbringen.“

Neue Inhalte am Puls der Zeit integriert

So wurden die Bereiche Controlling und Compliance, aber auch die Themen Datenschutz und E-Commerce ins Studium integriert. Die wesentlichste Neuerung ist aber sicherlich die verstärkte Internationalität. Pfeil: „Früher haben wir Experten zum Beispiel für den amerikanischen Markt nach Salzburg geholt, um internationale Themen



Walter Pfeil

Bild: SN/PLUS

zu bearbeiten. Im neuen Curriculum ist mindestens ein Auslandsmodul vorgesehen, um die Rechts- und Marktbedingungen von internationalen Wirtschaftsstandorten vor Ort studieren zu können. Und wir sind froh, dafür auf das internationale Kooperationsnetzwerk der SMBS zurückgreifen zu können.“

Das erste Auslandsmodul wurde Ende März diesen Jahres mit MBL-Studierenden erfolgreich an der renommierten Georgetown University in Washington DC (USA) abgehalten.

Manuel Riederer, Wirtschaftsjurist und Project Manager der Firma Ebensberger Project Management, berichtet von seinen Erfahrungen: „Der Unterricht an der Georgetown University in Washington DC war eine große Bereicherung und wertvolle Erfahrung, die ich keinesfalls missen möchte. Ich konnte viel über die amerikanische Kultur und Sicht- und Herangehensweisen lernen. Dieses Auslandsmodul war ein unvergessliches Erlebnis und ist aus der Perspektive eines MBL-Absolventen absolut zu empfehlen.“

Nähere Informationen unter:
www.smbs.at